



9. OKTOBER 2009 BIS 11. APRIL 2010

4. Winterausstellung der Dokumentation Obersalzberg

Öffnungszeiten:

April bis Oktober
Montag bis Sonntag 9.00 – 17.00 Uhr
(letzter Einlass 16.00 Uhr)

November bis März
Dienstag bis Sonntag 10.00 – 15.00 Uhr
(letzter Einlass 14.00 Uhr)
Montags immer geschlossen

Außerdem geschlossen am 1. Januar und
1. November sowie am 24., 25. und 31. Dezember.

Aufzug und Behinderten-Toilette im Haus

Eintrittspreise:

Erwachsene: 3,00 €
Erwachsene mit Kurkarte: 2,50 €
Schwerbehinderte (mit Ausweis): 2,00 €
Schwerbehinderte (mit Ausweis) mit Kurkarte: 1,50 €
Schüler, Studenten, Soldaten und Zivildienstleistende
(mit Ausweis), Kinder, Lehrer: frei

Größere Gruppen (z.B. Schulklassen, Reisebusse u.ä.)
werden aus organisatorischen Gründen um Anmeldung
gebeten.

Herausgeber: Institut für Zeitgeschichte /
Dokumentation Obersalzberg
(Internet: www.obersalzberg.de)
Gestaltung: paper-back GmbH, Münsing
(www.paper-back.de)

Abbildungen: Stiftung Brandenburgische
Gedenkstätten; Föderaler Sicherheitsdienst
Russlands; Albert A. Feiber, München

 Institut für
Zeitgeschichte
München-Berlin

 Dokumentation Obersalzberg

Anreise ...

... mit dem Auto und Motorrad
Aus Richtung München und Innsbruck kommend, können Sie
die Autobahnausfahrten Bad Reichenhall oder Salzburg-
Süd/Berchtesgaden (Vignettenpflicht! Normalerweise aber
geringerer Zeitbedarf!) wählen. Aus Richtung Salzburg, Wien
und Klagenfurt benutzen Sie die Ausfahrt Salzburg-
Süd/Berchtesgaden (Vignettenpflicht!). Außerdem ist die
Anfahrt über die deutsche Alpenstraße (B 305) möglich.

... mit der Bahn

Von München, Innsbruck, Wien und Salzburg können Sie mit
den Zügen der Deutschen Bahn AG bzw. der Österreichischen
Bundesbahnen nach Berchtesgaden reisen. Ab dem Bahnhof
Berchtesgaden verkehrt die RVO-Buslinie 838 »Hinterbrand –
Obersalzberg – Berchtesgaden« bis zur Haltestelle
»Dokumentation«. Außerdem stehen Ihnen am Bahnhof
Berchtesgaden Taxis zur Verfügung.

Kontakt:

Dokumentation Obersalzberg
Salzbergstr. 41
83471 Berchtesgaden
Deutschland

Tel.: +49 (0) 86 52 / 94 79 - 60
Fax: +49 (0) 86 52 / 94 79 - 69
E-Mail: info@obersalzberg.de
Internet: www.obersalzberg.de

Kontakt

Von der Sachsenburg nach Sachsenhausen

Bilder aus dem Fotoalbum eines
KZ-Kommandanten

Eine Ausstellung der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten /
Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen

9. Oktober 2009 bis 11. April 2010

 Dokumentation Obersalzberg



Die Ausstellung präsentiert rund 100 Aufnahmen aus dem dienstlichen Fotoalbum des ersten Kommandanten von Sachsenhausen, Karl Otto Koch, das die Gedenkstätte Sachsenhausen in den Archiven des russischen Geheimdienstes gefunden hat. Aus dem Blickwinkel der SS-Täter wird darin nicht nur die Errichtungsphase des KZ Sachsenhausen dokumentiert. Sie zeigt darüber hinaus die Entwicklung des KZ-Systems in Deutschland von 1933 bis 1937. Das Album mit insgesamt rund 500 Aufnahmen aus der Zeit zwischen Frühjahr 1933 und Sommer 1937 dokumentiert den Werdegang des überzeugten und energischen Nationalsozialisten und SS-Führers Koch – später Kommandant des KZ-Buchenwald und des Vernichtungslagers Lublin-Maidanek – zum Fachmann für die Reorganisation und den Neuaufbau von Konzentrationslagern. Das Album wurde vermutlich als Geschenk zu Kochs 40. Geburtstag im Jahr 1937 angelegt.

Die Aufnahmen zeigen Koch als Kommandanten der frühen Konzentrationslager Hohnstein, Sachsenburg, Columbia und Esterwegen, die er nach den von seinem Förderer, dem »Inspektor der Konzentrationslager«, Theodor Eicke, im KZ Dachau entwickelten Prinzipien der totalen Beherrschung der Häftlinge reorganisierte.

Mit der Errichtung des als Modell- und Schulungslager geplanten KZ Sachsenhausen ab Sommer 1936 begann eine völlig neue Phase in der Entwicklung der Konzentrationslager, die nach der Ausschaltung der innenpolitischen Opposition zu Instrumenten der rassistischen und sozialen Verfolgung, der Bevölkerungspolitik und der Kriegsvorbereitung wurden.

Die Belegung stieg zwischen September 1936 und Juli 1937 von 900 auf rund 3000 Häftlinge an. In nur einem Jahr rodeten diese etwa 80 Hektar Wald und errichteten mehr als 100 Gebäude. Neben dem Häftlingslager entstand die Kommandantur, das SS-Truppenlager, ein Industriehof sowie mehrere Wohnsiedlungen für die Familien der Führer der Lager-SS.

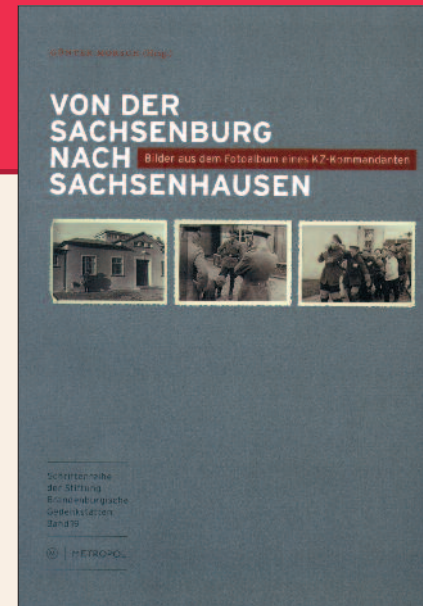
Die Sonderausstellung basiert auf einer Ausstellung, die erstmals 2006 in Sachsenhausen gezeigt wurde. Sie präsentiert die Bilder in einem vereinheitlichten Format. Die Originalaufnahmen sind in einem Faksimile des Albums zu sehen, in dem die Besucher blättern können.

Von der Sachsenburg nach Sachsenhausen

Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten **Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen**



Straße der Nationen 22
16515 Oranienburg
Telefon: 03301 / 200 - 0
Telefax: 03301 / 81 09 28



Katalog

Von der Sachsenburg nach Sachsenhausen.
Bilder aus dem Fotoalbum eines KZ-Kommandanten

Hrsg. v. Günter Morsch.

Über 200 Abb., 371 S., Berlin 2007

ISBN: 978-3-938690-36-9

Preis: 16,00 €

Erhältlich in der Dokumentation Obersalzberg während der Ausstellungsdauer

»Die Bilder sind nicht nur von einem außerordentlich hohen wissenschaftlichen Erkenntniswert im Hinblick auf die Formierung des KZ-Systems und die Aufbauphase des KZ Sachsenhausen, von der bisher überhaupt keine Bilder existierten. Das gilt übrigens auch für einige der anderen frühen Lager. Was die Bilder des Dienstalbums von Koch von allen bisher bekannten Bildquellen unterscheidet, ist der unmittelbare, durch keine Inszenierung verfremdete Blick auf das Selbstbild der Konzentrationslager-SS. Die Bilder zeigen, wie Menschen von der SS im Konzentrationslager zu Untermenschen abgerichtet werden. Dem gegenüber steht das zynische, lustvoll ausgelebte Herrenmenschentum der SS, das äußerlich von Sauberkeit, Disziplin und Ordnung geprägt ist. In der Ausstellung werden dieser Perspektive der Täter Berichte von ehemaligen Häftlingen entgegengestellt, die auf die Bilder Bezug nehmen und diese konterkarieren.«

Prof. Dr. Günter Morsch, Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten und Kurator der Ausstellung